

Gemba zu erneuerbaren Energien: Peiner Land steht schon gut da

Kreisbaurat referierte auf Einladung der Lessing Loge / Bessere Effizienz

PEINE. Die Idee für den Vortrag brachte die Fortschreibung des regionalen Raumordnungsprogramms, die maßgebliche Veränderungen in der Energiepolitik mit sich bringt. Kreisbaurat Wolfgang Gemba verdeutlichte die energiepolitischen Grundlagen und brachte damit alle Anwesenden auf den gleichen Wissensstand.

Über die globale Situation und das nationale Energie-wendepaket näherte er sich dem Klimaschutzkonzept des Zweckverbandes Großverband Braunschweig an, dem Peine zugerechnet wird. Der Betrachtungsschwerpunkt lag dabei auf der Windenergie. „Etwa 100 Windkraftanlagen gibt es im Kreisgebiet“, so Gemba.

„Das Thema erneuerbare Energien ist zwar nicht neu, aber aktuell sind Änderungen angesagt.“ Denn Ziel sei es, im Großraum Braunschweig bis 2050 durch eine bessere Effizienz 50 Prozent Energie



Wolfgang Gemba

weniger zu verbrauchen und den Rest komplett aus erneuerbaren Energien zu decken. „Peine steht bis jetzt gar nicht so schlecht da. Wir verfügen unter anderem über Biogas-

anlagen im Nordkreis, Windkraftanlagen in der Gemeinde Hohenhameln und einer großen Zahl an Fotovoltaik in den dicht besiedelten Gebieten.“

Dennoch ist das nachhaltige Energiemanagement weiterhin die wichtigste Strategie in der kommunalen Energiepolitik. Unter anderem durch die „Reduktion der Energienachfrage, optimierende Nutzung des vorhandenen Energieeinsatzes und Optimierung der Energiedienstleistungen“ sei dieses möglich.

Der Landkreis Peine hat in diesem Bereich bereits viel bewegt. Der Klimaschutz wurde zur kommunalen Aufgabe, ein Klimaschutzaktionsprogramm wurde verabschiedet und dementsprechend Leitbilder definiert. Ziel des Peiner Kreistags sei es, das Peiner Land anhand eines Klimaschutzkonzeptes zu einer „100-Prozent-erneuerbare-Energie-Region“ zu entwickeln. taw